



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Pressemitteilung der BUND-Kreisgruppe Northeim – 06.02.2020

Bezug: Bericht „Blumen auf die Äcker“ – Wettbewerb „Insekten brauchen Bauern“

Insekten brauchen Vielfalt – Bauern brauchen Insekten!

„Blumen auf die Äcker“ eine Überschrift, die zunächst Anlass zu Hoffnung gibt! Ein erster Preis für einen Landwirt in Fredelsloh, beim bundesweiten Wettbewerb „Insekten brauchen Bauern“. Erste leichte Zweifel kommen auf, erfährt man, wer den Wettbewerb ausgeschrieben hat. Mit der Stiftung LV Münster, der Fachzeitschrift top agrar und dem Agrarkonzern Syngenta nicht gerade vertrauensvolle Fürsprecher für eine nachhaltige Landwirtschaft. So hat Syngenta im Rahmen der „Glyphosate Renewal Group“ Ende Dezember gerade die erneute Zulassung von Glyphosat bei den EU-Institutionen beantragt! Vielleicht sollte das Wettbewerbsthema auch besser lauten: „Insekten brauchen Vielfalt und Bauern brauchen Insekten“ um die Zusammenhänge etwas deutlicher heraus zu stellen! Trotz alledem, haben u. a. ein Göttinger Professor für Agrarökologie und ein NABU-Entomologe wahrscheinlich allein auf Grund der eingereichten Unterlagen und ohne Ortskenntnisse einen Sieger ermittelt. Wer allerdings in Fredelsloh etwas recherchiert wird enttäuscht! Nachweislich sind verschiedene von den „Flächen die flachgründig und kleiner als zwei Hektar sind“ vor der Einsaat mit Blümmischungen artenreiches Dauergrünland gewesen, das umgepflügt wurde. Eine große Klimasünde, denn Grünland ist ein hervorragender CO²-Speicher, und das wird bei Umbruch teilweise freigesetzt! Vor dem Hintergrund, das auf diesen mageren Böden trotz Düngung nur mäßige Ernten zu erwarten sind und große Maschinen nicht effizient eingesetzt werden können, es aber für Blühflächen im Rahmen der Agrarumweltmaßnahmen wesentlich mehr Fördergeld gibt, scheint es sich bei dem bepreisten Landwirt weniger um einen Insektenfreund als um einen Subventionsoptimierer zu handeln. So ist es für ihn auch möglich, hohe Pachtpreise zu zahlen und andere vielleicht auf Grünland angewiesene Nachfrager zu überbieten. Natürlich gehört auch nicht viel Bauernschläue dazu, Blühstreifen im Schatten von Waldrändern und Hecken anzulegen, wo sonst kein üppiger Ertrag zu erwarten ist! Da stellt sich jedoch auch die Frage nach der Effizienz der Förderrichtlinien und deren wirklicher Intention. Interessant zu sehen auf dem Foto in der Presse, wie der Junglandwirt vor seinem großen Schlepper posiert und im Hintergrund die Feldspritze auf ihren nächsten Glyphosat? -Einsatz wartet, um die restlichen 100 Hektar intensiv zu bewirtschaften. Die Mastschweine fristen während dessen auf dem Spaltenboden ein wenig artgerechtes Leben, werden aber als Entschädigung hierfür vom Chef persönlich zum Schlachten gefahren!

Mögen sich Biene und Schmetterling auch über die Blüten freuen, ein Fortschritt in Richtung ökologische und soziale Agrarwende ist diese individuelle und unsolidarische Trickserei wirklich nicht! Die Bauern, aufgerieben zwischen den steigenden Preisen der Agrarkonzerne und den sinkenden Preisen der Lebensmittelkonzerne sollten endlich hier Ihren wirklichen Gegner erkennen und **gemeinsam und geschlossen** für eine andere Agrar- und Preispolitik kämpfen!

Jürgen Beisiegel, Mitglied des BUND-Kreisvorstandes Northeim

Tel.: 05555-809922